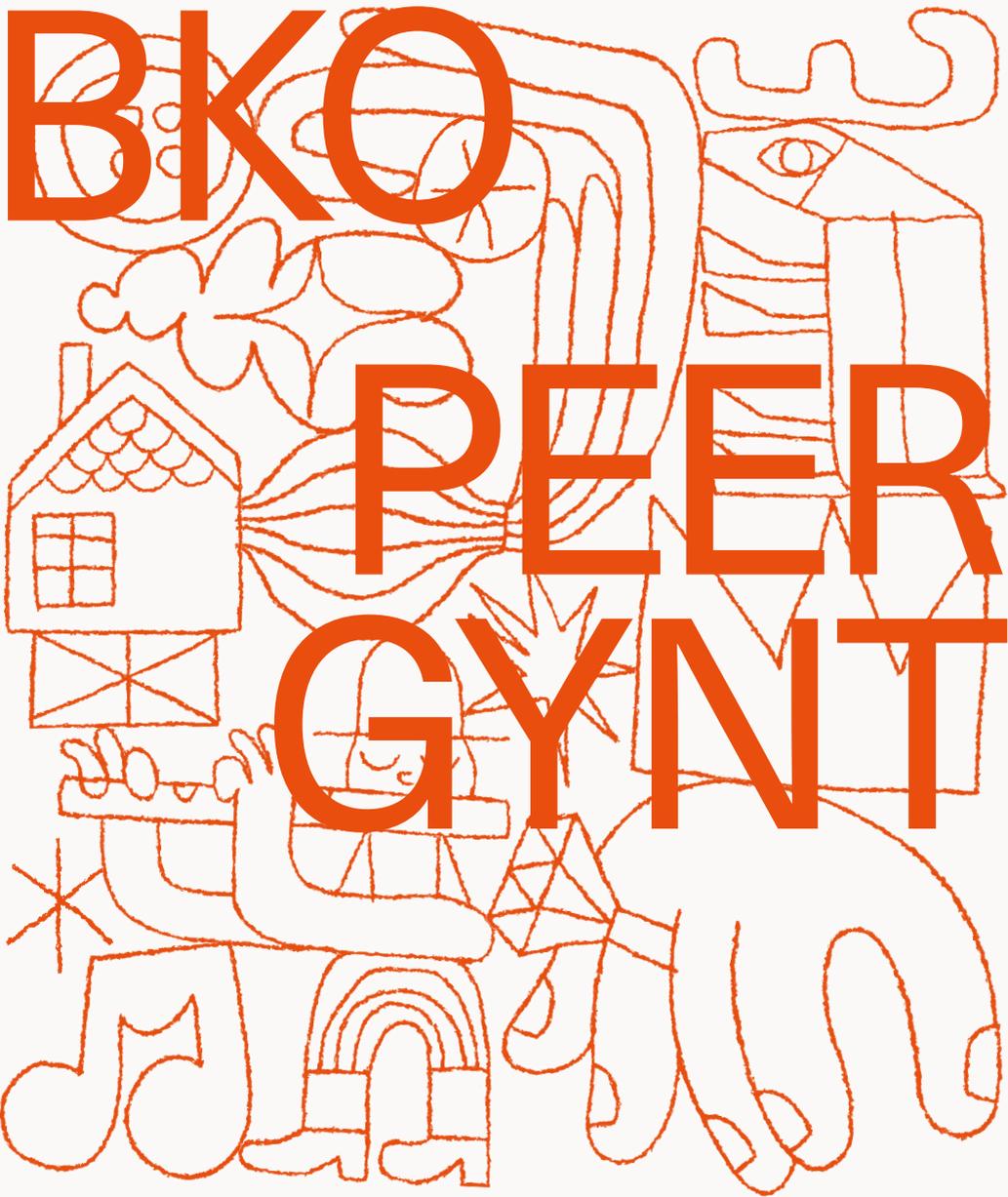


BKO PEER GYNT



**Berner
Kammer
Orchester**



**vokalensemble
chorosonor**

Der Peer z Bärn

Musikalisches Drama
nach Henrik Ibsen (1828–1906)

Musik von Edvard Grieg (1843–1907)

Peer Gynt, Bühnenmusik op. 23

Berndeutsche Übersetzung von Ben Vatter

Ben Vatter, Erzähler
Kathrin Hottiger, Sopran (Solveig)

Berner Kammerorchester
Jugendorchester Köniz
Vokalensemble chorosonor

Kaspar Zehnder, Leitung
François Girard-Garcia, Leitung
David Zehnder, Leitung

Griegs Bühnenmusik zu «Peer Gynt»

Akt I

1. Im Hochzeitshof
2. Halling
3. Springtanz

Akt II

4. Der Brautraub. Ingrids Klage
5. Peer Gynt und die Sennerin
6. Peer Gynt und die Grüngeladene
7. Peer Gynt: „Am Reitzeug erkennt man die fürnehmen Leute!“
8. In der Halle des Bergkönigs
9. Tanz der Bergkönigstochter
10. Peer Gynt von Trolen gejagt
11. Peer Gynt und der Krumme

Akt III

12. Åses Tod (Vorspiel und 4. Szene)

PAUSE

Akt IV

13. Morgenstimmung
14. Dieb und Hehler
15. Arabischer Tanz
16. Anitras Tanz
17. Peer Gynts Serenade
18. Solveigs Lied
19. Peer Gynt und Anitra
20. Peer Gynt vor der Memnonsäule

Akt V

21. Peer Gynts Heimkehr. Stürmischer Abend auf dem Meer
22. Der Schiffbruch
23. Solveig singt in der Hütte
24. Nachtszene
25. Pflingstlied
26. Solveigs Wiegenlied

LÄDERACH

Mit uns verläuft die Herstellung
Ihrer Drucksachen harmonisch.



Druckerei Läderach AG

Beundenfeldstrasse 17, 3013 Bern

Telefon 031 331 61 26

www.laedera.ch

Einleitung

Liebes Publikum,

wir begrüssen Sie herzlich zu diesem besonderen Konzertabend «Der Peer z Bärn»! Karl Pappé, der Co-Präsident des JOK fragte mich (Dorothee Schmid, Präsidentin des BKO) im Zusammenhang mit diesem Vorwort nach der Vorgeschichte, die zu unserem gemeinsamen Projekt geführt hat. Gerne ein paar Worte dazu: dem BKO liegt die Nachwuchsförderung, die Vermittlung und die Vernetzung in der Region besonders am Herzen. Unter den Stamm-Mitgliedern gibt es zudem einige ehemalige JOK-Mitglieder (lang lang ist's her...) und so ergab es Sinn, eine Zusammenarbeit mit dem Pionier-Jugendorchester der Region (das JOK ist seit 1978 aktiv!) zu suchen. Kaspar Zehnder, der eine unserer beiden künstlerischen Leiter, schlug das Werk Peer Gynt von Edward Grieg vor, in welchem es inhaltlich um eine coming of age Geschichte geht. Einige Stücke daraus sind sehr bekannt, das ganze Werk wird aber eher selten aufgeführt – wir freuen uns sehr darauf, es jetzt gemeinsam mit vielen jungen Musiker:innen in einer auf Bern zugeschnittenen Fassung auf die Bühne zu bringen. Meine Frage an Karl Pappé ist nun: mit welchen Erwartungen geht das JOK auf diese Zusammenarbeit mit dem BKO zu?

Als das rund fünfzigköpfige JOK die Anfrage erhielt, gemeinsam mit dem BKO ein Werk aufzuführen, das sowohl in seiner Besetzung als auch in seinem Schwierigkeitsgrad weit über den Rahmen des Möglichen für das JOK allein hinausgeht, war die Antwort schnell gefunden.

Diesem enthusiastischen «Ja!» folgten ab Anfang August jeden Dienstagabend die anfangs noch etwas weniger enthusiastischen Proben. Doch nach einigen Registerproben, die teilweise auch von Profis aus dem BKO geleitet wurden, schimmerte in der intensiven Probearbeit immer mehr durch, welch prachtvolles Werk sich da entfalten würde. Die Erwartung des JOK an die Zusammenarbeit ist, dass alle drei Parteien jeweils ihre Einzigartigkeit beisteuern und ausleben können; dass jugendliche Energie und Professionalität in Peer Gynts Klängen gemeinsam erblühen!

Da ist es an der Zeit, das Wort an den dritten Teil unserer musikalischen Dreifaltigkeit zu übergeben: Den Chor!

Für uns als relativ junges Vokalensemble chorosonor ist das Projekt die erste grosse musikalische Zusammenarbeit. Dass diese direkt mit zwei so etablierten Berner Orchestern stattfinden soll, ist natürlich wunderbar – tatsächlich hat sich die Hälfte unseres Vorstandes vor mehr als einem Jahrzehnt ebenfalls im JOK kennengelernt. Normalerweise singen wir A-Cappella-Programme in einem intimeren Rahmen mit maximal 40 Personen und führen ein intensives einwöchiges Probelager auf dem Land durch. Unser Ensemble entstand bisher überwiegend durch persönliche Weiterempfehlungen; die meisten Sänger:innen waren uns jeweils schon vor Projektbeginn bekannt. Für Peer Gynt haben wir unseren Chor vergrössert und waren erst etwas nervös, weil da plötzlich uns unbekannte Namen auf der Anmeldungsliste auftauchten. Seit den ersten Proben im Mai überwiegt aber die Vorfreude auf den musikalischen Weg, den wir bis zu den heutigen Konzerten gemeinsam gehen und auf den wir nun auch Sie, wertbes Publikum, mitnehmen.

Dorothee Schmid, Karl Pappé, Julia Kneubühler

Über Peer Gynt

«Peer Gynt» wurde von Henrik Ibsen verfasst und 1867 veröffentlicht. Eine Vertonung des Werks war anfänglich nicht angedacht. Das Drama erhielt jedoch schon kurz nach dessen Veröffentlichung gute Rezensionen, weshalb sich Ibsen trotzdem dazu entschied, eine musikalische Verarbeitung von «Peer Gynt» zu veranlassen.

So kontaktierte Ibsen im Jahr 1874 den damals 29-jährigen Edvard Grieg mit einer Anfrage zur Vertonung von «Peer Gynt». Ibsen schilderte bereits in dieser ersten Anfrage konkrete musikalische Ideen. Grieg nahm den sowohl musikalisch wie auch finanziell interessanten Auftrag dann auch an.

Grieg kam mit der Komposition jedoch nur schleppend voran und schilderte den Kompositionsprozess in mehreren Briefen an Freunde als mühselig. Die Vollendung des 26-teiligen Werks geschah schlussendlich ein Jahr später als geplant im Juli 1875. Die Wünsche Ibsens aus der ersten Anfrage wurden von Grieg dann auch relativ getreu eingehalten.

Die Uraufführung der Bühnenversion fand am 24. Februar 1876 im Christiania Theater in Kopenhagen (damals Christiania) statt.

Heute ist die Musik von Peer Gynt vor allem aus den zwei nachträglich erstellten Suiten bekannt, welche unter Verzicht auf die gesprochenen Dialoge und den Gesang die Musik aus dem Bühnenwerk beinhalten. Die Suiten wurden 1888 respektive 1891 uraufgeführt.

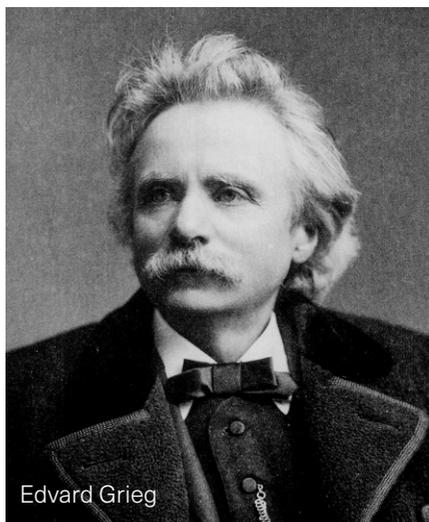
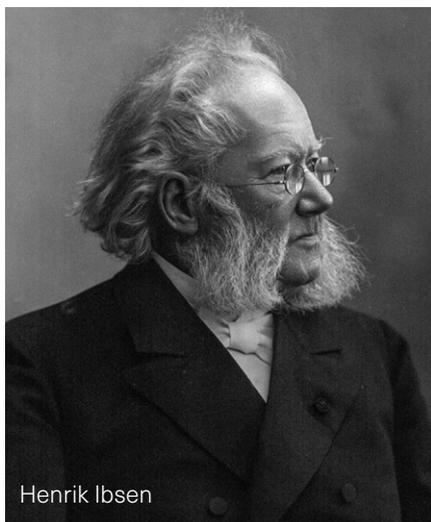
Handlung

Die Handlung von Peer Gynt entspringt aus einer Sammlung norwegischer Feenmärchen unter dem Titel «Norske Huldre-Eventyr og Folkesagn».

Die Hauptfigur, Peer Gynt, ein junger Bauernsohn, flieht der Realität durch Lügen. Er verdrängt die Tatsache, dass sein Vater Hab und Gut durch Misswirtschaft und Alkoholmissbrauch verloren hat. In seiner Fantasiewelt ist sein schäbiges Zuhause ein prächtiger Palast und er selbst ein Held.

Der in Tagträume versunkene Peer erlebt ein Abenteuer nach dem nächsten. So entführt er Ingrid, eine fremde Braut, liebt aber insgeheim Solveig. Nach anfänglicher Ablehnung erwidert sie Peers Zuneigung trotz allem.

Verstossen wegen seines waghalsigen Brautraubs flieht Peer in die Berge, wo er in eine Fantasiewelt von Trollen, Dämonen und Fabelwesen aller Art gerät. Der Bergkönig will ihn sogar zum Trollprinzen machen – aber Peer ist zu sehr Mensch dafür. Die Szene in der «Halle des Bergkönigs» ist eine Art Wahnvorstellung und steht für Peers Egoismus: Er will alles, aber ohne Verantwortung.



Fortan lebt Peer zurückgezogen in einer Waldhütte. Solveig sucht ihn, findet ihn auch – aber er verlässt sie wieder, weil er sich ihr nicht würdig fühlt. Dies ist ein entscheidender Wendepunkt: Während Solveig auf ihn wartet, irrt Peer jahrzehntelang durch die Welt.

Peer reist durch Nordafrika, wird Händler, sogar Prophet in der Wüste – alles Rollen, die er sich aneignet, um wichtig zu erscheinen. Aber alles bleibt oberflächlich. Er lügt sich durch die Welt, hat Affären, Reichtum, Macht – aber keine echte Identität. Er verliert sich in seinen Masken.

Alt und desillusioniert kehrt Peer schließlich nach Norwegen zurück. Dort wird er mit dem «Knopfgiesser» konfrontiert – einer unheimlichen Figur, die sinnbildlich für den Tod steht. Der will Peers Seele einschmelzen, weil er nie wirklich er selbst war. Peer versucht zu beweisen, dass er dennoch einen «Kern» hat – und erkennt schließlich, dass Solveig die Einzige ist, die ihn jemals wirklich gekannt und geliebt hat. Am Ende findet er bei ihr Ruhe – ob er stirbt oder einfach Frieden findet, bleibt offen.

Florian Born

Entstehung des berndeutschen Textes

Peer Gynt uf Bärndütsch? Geit das? U bruuchts das würclech o no?

Es stellt sich die Grundsatzfrage: Was ist denn überhaupt der Mehrwert von Übersetzungen?

Eine Übersetzung, speziell noch in unsere Mundart, erzeugt Zugänglichkeit und emotionale Nähe. Nichts geht direkter in unser Gefühlszentrum als unser Dialekt, in dem wir denken, träumen und persönliche Gespräche führen. Einen Text in die Mundart zu übersetzen heisst also, ihn näher zu den Menschen zu bringen. Selbst bei der Variante des Mitlesens der Übersetzung während einer Aufführung in Originalsprache wird die Unmittelbarkeit der Lieder geschmälert.

Ich war bestrebt, beim Übersetzen ein ungekünsteltes, einfaches, traditionelles und doch nicht antiquiertes Berndeutsch zu verwenden, das dem Publikum einen direkten Zugang zu den Figuren ermöglichen soll. So adaptiert, fühlt sich Peer Gynt gänzlich anders an als in der fast durchwegs gereimten und für unseren heutigen Sprachgebrauch etwas umständlich wirkenden hochdeutschen Fassung. Die berndeutsche Übersetzung ist von den Lauten und vom Gefühl her sogar etwas näher am norwegischen Original.

Zudem passt unsere Alltagssprache hervorragend zu dem Alltagstypen Peer Gynt mit seinen Fehlern, Ecken und Kanten. Dieses direkte Anknüpfen an unsere Lebenswelt wird noch verstärkt, indem die Geschichte in unserer Adaption grösstenteils in Prosa erzählt wird.

In anderen Prosa-Aufführungen werden die Soli und Chorstellen oft in der Originalsprache belassen, was als Kolorit sicher passend ist, allerdings den Inhalt der gesungenen Texte vernachlässigt. So habe ich mich entschieden, auch die gereimten Liedtexte auf Berndeutsch zu übersetzen und dabei die Versstruktur grundsätzlich beizubehalten. Ohne Frage ist es eine grosse Herausforderung, das Berndeutsch natürlich klingen zu lassen, obwohl bisweilen sehr enge und komplexe Reimschemen bedient werden müssen. Die Arbeit an gereimten Texten fühlt sich für mich ähnlich an wie ein Rätsel oder ein Puzzle. Es geht darum, Sprachbilder auszutauschen und verwandte Redewendungen zu suchen, bis eine mögliche inhaltliche Übereinstimmung mit dem vorgegebenen Reimschema gefunden ist. Ist dies gewährleistet, muss schliesslich auch jedes Detail des Sprachrhythmus' mit dem musikalischen Rhythmus in Einklang gebracht und auf die geforderte Silbenzahl getrimmt werden.

Als Beispiel diene hier Peers Kompliment an Anitra in der letzten Strophe seiner Sere-
nade, einerseits in der hochdeutschen Übersetzung von Christian Morgenstern sowie
in meiner berndeutschen Übertragung:

Anitra, Palmenmost! Wer mäss
Von Dir genug sich zu!
Selbst der Angoraziege Käs
Ist kaum ein halb so süss Geäs,
Anitra, ach, denn Du!

Anitra, bisch naturgemäss
So süess wi Palmwy isch.
Sogar Angora-Geisse-Chäs
Isch chuum so süess u halb so räss,
Anitra, wie du bisch!

Und manchmal ist Berndeutsch auch einfach unübertroffen träf. So lautet gleich zu
Beginn des Stücks Peers Replik auf den Vorwurf seiner Mutter «Peer, du lügst!» an-
stelle von «Nein, nein, ich lüg' nicht!» schlicht und ergreifend: «Äüä.»

Ben Vatter

Ben Vatter

Ben Vatter ist Liedermacher, Kabarettist, Chorleiter, Arrangeur, Musiklehrer, Trompeter, Mundart-Kolumnist, Autor und Herausgeber in Personalunion.

Von 2013 – 2021 schrieb er in der Mundart-Rubrik der Zeitung «Der Bund» Texte zur berndeutschen Sprache. Zum Mani-Matter-Jubiläumsjahr 2016 ist sein Sammelband der Matter-Chansons erschienen, den er als Herausgeber verantwortet hat. Für die Thuner Seespiele hat er 2018 das Musical «Mamma Mia» auf Berndeutsch mitübersetzt.

Von 2017 – 2024 war er mit seinen ersten abendfüllenden Programmen «Gvätterle» und «Gäggele», die unter denselben Titeln auch in Buchform erschienen sind, auf den bernischen Kleinkunsthöfen unterwegs. Sein drittes Soloprogramm «Löösele» läuft seit Ende 2024.

Zudem leitet er verschiedene Chöre in Bern und Umgebung und unterrichtet Musik am Gymnasium Kirchenfeld.

Kathrin Hottiger

Engagements führten die Berner Sopranistin an die Bregenzer Festspiele, die Festivals Oude Muziek Utrecht, Wratlavia Cantans, Radovljica Slowenien, in den Tchaikovsky Konzertsaal Moskau, nach Jerusalem, Washington D.C., oder in Zusammenarbeit mit dem Thomanerchor und Gewandhausorchester in die Thomaskirche Leipzig. Auf der Opernbühne sang sie u.a. Adele (Fledermaus), Eurydice (Orphée et Eurydice), Gretel (Hänsel und Gretel), Marie (Verkaufte Braut), Pamina (Zauberflöte), oder Zelmira (Armida). Als Liedsängerin trat sie bei Liedrezital Zürich, Stimmen zu Gast Liestal, dem Rhonefestival oder bei LiedBasel auf. Ihre Debut CD Mon amie la lune im Liedduo mit Edward Rushton erschien 2023. Kathrin gewann beim Cesti Wettbewerb für Barockoper den 3. Preis und war Semifinalistin bei Neue Stimmen.

Berner Kammerorchester

Das Berner Kammerorchester (BKO) wurde 1938 gegründet und begeistert seitdem mit innovativen, spartenübergreifenden und klassischen Konzertprogrammen. Als einziges professionelles Kammerorchester in der «Mannheimer Besetzung» im ganzen Kanton Bern zeichnet es sich durch seine tiefe Verbundenheit zu Stadt und Kanton Bern aus und überzeugt durch seine Vielseitigkeit und Flexibilität in der Programmierung. Ab 2024 besteht die Musikalische Leitung des Orchesters aus den Berner Dirigenten Philippe Bach und Kaspar Zehnder.

Seit seiner Gründung legt das Orchester Wert auf das klassische Repertoire und setzt parallel dazu einen Schwerpunkt in der Aufführung und Vermittlung neuer Schweizer Musik. Bemerkenswert sind spannende Kombinationen mit anderen Kunstsparten wie Tanz, Literatur oder darstellenden Künsten sowie mit anderen musikalischen Stilrichtungen wie Volksmusik oder Jazz.

Es kamen zahlreiche Uraufführungen zustande namhafter Schweizer und Berner Komponist:innen wie zum Beispiel Gabrielle Brunner, Willy Burkhard, Arthur Furer, Daniel Glaus, Christian Henking, Albert Moeschinger, Sandor Veress und Alfred Zimmerlin. Neben Konzerten mit renommierten Solist:innen wie Simon Bucher, Mirijam Contzen, Patrick und Thomas Demenga, Patricia Kopatchinskaja, Kolja Lessing, Regula Mühlemann oder Julia Schröder ist die Zusammenarbeit mit jungen Berner Talenten dem BKO ein wichtiges Anliegen. Mit Partner:innen wie der Hochschule der Künste Bern, den Musikschulen in der Region und deren Jugendorchestern werden gezielt junge Künstler:innen gefördert.

Kaspar Zehnder

Kaspar Zehnder stammt aus Riggisberg. Er ist Chefdirigent der Philharmonie Hradec Králové seit 2018 und leitete das Sinfonie Orchester Biel Solothurn 2012–2022. Daneben dirigiert er führende Orchester in ganz Europa. Sein Repertoire umfasst unzählige symphonische und vokale Werke von den grossen Oratorien J.S. Bachs bis zur Ensemblesmusik unserer Zeit und schliesst nahezu das gesamte symphonische Schaffen der Klassik und Romantik ein, mit Schwerpunkt bei allem Unbekannten, Neuen und neu Entdeckten.

Jugendorchester Köniz

Das Jugendorchester Köniz ist ein 50-köpfiges Sinfonieorchester, das jungen Musiker:innen aus dem Raum Bern ermöglicht, in freundschaftlicher Atmosphäre und auf hohem Niveau mitzuspielen. In den letzten 45 Jahren hat das JOK zahlreiche Projekte und Tourneen im In- und Ausland realisiert.

Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren sammeln musikalische und soziale Erfahrungen – nicht nur beim Proben, sondern auch in Pausen und geselligen Runden bei Bier, Tee oder heisser Schokolade.

Bei Proben, Tourneen und Probenwochenenden entstehen neue Freundschaften, bestehende werden gestärkt. Ziel des JOK ist es, (klassische) Musik und die lebendige Berner Musikszene jungen Menschen näherzubringen.

François Girard-Garcia

François Girard-Garcia ist Violinist und Dirigent. Er studierte am Conservatoire de Paris, an der Royal Academy of Music in London und an der Zürcher Hochschule der Künste. Er unterrichtet Violine am Zürcher Musikkonservatorium und spielt in Ensembles wie dem Ensemble Intercontemporain, Collegium Novum Zürich und Ensemble Contrechamps.

Ein prägendes Erlebnis war für ihn das Dirigat von Mahlers 5. Sinfonie 2021 im KKL Luzern bei einer Masterclass von Theodor Currentzis.

François erhielt Preise bei Wettbewerben in London (2. Preis) und Pärnu (Orchestra's Favorite Conductor). 2022 organisierte er ein Benefizkonzert für die Ukraine in Luzern und gründete das Orchester SoUkraine. Zudem dirigiert er die Kammerorchester Kloten und Neufeld Bern.

Seit seinem Masterabschluss 2022 an der Hochschule Luzern leitet François das JOK.

Vokalensemble chorosonor

Das Vokalensemble chorosonor wurde auf Initiative von David Zehnder gegründet und ist im Sommer 2023 mit ersten Konzerten in Wyssachen, Bern und Luzern in Erscheinung getreten. Im Sommer 2024 hat das Ensemble unter dem Titel plant-based erneut ein A-Cappella-Programm einstudiert und dem Publikum in Zusammenarbeit mit dem Komponisten Julian Zehnder und der Traditionsgärtnerei Fuhrmann ein Konzert rund ums Thema Pflanzen präsentiert.

Das Ensemble besteht aus jungen Singenden aus der ganzen Deutschschweiz und tritt in wechselnden Besetzungen auf. Das Projekt versteht sich auch als Laboratorium für junge Chorleitende und Sänger*innen: Das freundschaftliche Umfeld und der Lagerkontext bieten Raum, neue Probestimmen zu erproben, unbekannte Literatur kennenzulernen und sängerische Experimente zu wagen.

Chorleiter David Zehnder wird in seiner Arbeit von Leandra Ernst (Körperarbeit) unterstützt. Die Arbeit mit dem Körper ist zentral fürs Singen und wird in den Proben aktiv integriert. Auch choreografische Elemente, von Leandra Ernst entworfen und einstudiert, fliessen in die Programme ein.

Alle Mitglieder sollen aktiv am Endergebnis beteiligt sein – über Inhalte wird diskutiert, Interpretationsvorschläge werden aufgenommen, und alle können sich auf ihre eigene Weise in den Erarbeitungsprozess einbringen.

David Zehnder

David Zehnder (*1997) ist in Riggisberg BE in einer künstlerischen Familie aufgewachsen und früh in Kontakt mit Musik gekommen. Als Kind und Jugendlicher spielte er Geige und engagierte sich in diversen Orchestern und Ensembles verschiedener Stile. Nach Studien der Germanistik und Philosophie an der Universität Bern schloss David Zehnder 2024 seinen Bachelor in Chorleitung und Klavier an der Hochschule Luzern ab. Zurzeit studiert David Zehnder an der Musikakademie Basel Chorleitung (Martin Wettges) und Schulmusik. David Zehnder wirkt in verschiedenen Ensembles wie dem Schweizer Jugendchor als Sänger. Die Verbindung verschiedener Kunstformen und alternative Konzertformen sind David Zehnder in seiner Arbeit ein besonderes Anliegen.

Gesangsstellen

Nr. 5: Peer Gynt und die Sennerinnen

Die drei Sennerinnen.

Trond im Walgebirg! Kåre und Bår!
Trollpack! Weit der schlafe i üsne Arme?

Peer Gynt.

Wäm rüefet der?

Alle drei Sennerinnen.

Üsne Trolle!

Erste Sennerin.

Trond! Bis mau schmachtend!

Zweite Sennerin.

Bår, mach mer's toll!

Dritte Sennerin.

Im Bett i der Hütte isch lang ke Maa gsy.

Erste Sennerin.

Toll isch schmachtend!

Zweite Sennerin.

U schmachtend isch toll!

Dritte Sennerin.

Het's keni Manne, de nimmt me ne Troll.

Peer Gynt.

Wo sy de d Manne?

Alle drei Sennerinnen.

Ha, ha, ha, ha. ha! Di chöi grad nid da sy.

Erste Sennerin.

My Bursch het versproche, dass är mi
geng bhauti, –
Jitz het er e steirychi Witwe, en auti.

Zweite Sennerin.

My Bursch het e Fahrendi troffe im
Norde, –

Jitz sy si grad beidi zu Landstrycher
worde.

Dritte Sennerin.

My Bursch isch bir Tochter so Sache ga
mache, –
Jitz gseht me sy Chopf vom ne Pfau
abelache.

Alle drei Sennerinnen.

Trond im Walgebirg! Kåre und Bår!
Trollpack! Weit der schlafe i üsne Arme?

Peer Gynt.

Ich bi ne Troll mit dreine Gringe!

Alle drei Sennerinnen.

So ne Kärli bisch?

Peer Gynt.

Das chöit der in Erfahrig bringel!

Erste & zweite Sennerin.

Zur Hütte!

Dritte Sennerin.

Mir hei z Suufe!

Peer Gynt.

Klar, lö mers la fliesse!

Alle drei Sennerinnen.

Ja, hütt Nacht wei mir üses Läbe
gniesse!

Zweite Sennerin.

Wi glüejige Stahl fat dä Bursch afa
sprüeje.

Dritte Sennerin.

Wi Ougen im schwerzische See würde
glüeje.

Alle drei Sennerinnen.

Trond im Walgebirg! Kåre und Bår!

Nr. 8: In der Halle des Bergkönigs

Die Hoftrolle.

Schlachtet ne ab! Verfüert het dä
Chrischt
em Troll-Chünig sys verehrtichte Ching.

Ein junger Troll.

Chum, mir zwicke ne zmitts i Gring

Ein Anderer.

Darf ich dä a de Haar ga rysse?

Eine Trolljungfer.

Hey, i wott däm i Schänku bysse!

Trollhexe.

Wei mer es Süpli us ihm choche?

Eine Andere.

Söu i ne am Spiess brate oder ir Pfanne
schmore?

Die Hoftrolle.

Schlachtet ne!

Nr. 10: Peer Gynt von Trollen gejagt

Peer Gynt.

Löt mi los, Tüüfuspack!

Die jungen Trolle.

Kobolde! Wichte! Näht ne vo hingel!

Peer Gynt.

Au!

Die jungen Trolle.

Au Usgäng zuetue! Tüet zue!

Der Hof troll.

Wi di Chlyne Fröid hei!

Peer Gynt.

La mi los, du Höllebruet!

Der Hof troll.

Wosch äch, du Schlingu?! Das isch
chüniglechs Bluet!

Peer Gynt.

Es Ratteloch!

Die jungen Trolle.

Wichte, los! Stopfet di Löcher!

Peer Gynt.

Die hei äüä scho no paar Pfyle im
Köcher!

Die jungen Trolle.

Zerfätzet ne!

Peer Gynt.

Oh, wär me so chly wi ne Muus!

Die jungen Trolle.

Aues zue!

Peer Gynt.

Oh, wär i e Luus!

Die jungen Trolle.

Göht uf d Ouge druflos!

Peer Gynt.

Hiuf mer, Mueter, i stirbe!

Einzelne Trolle:

Was – d Glogge lüte? Das isch e Lisch
vom Pfarer! Wägg hie!

Nr. 11: Peer Gynt und der Krumme

Vogelschrei (Chor).

Chunt er, Chrumme?

Die Stimme in der Finsternis.

Ja! Schritt für Schritt!

Vogelschrei.

Aui Schwöschtere, zuechecho! Steuet
nech uuf!

Peer Gynt.

Wosch mi rette, Meitschi, de mach!

Lueg nid a Bode abel!

Schiess ihm dys Gsangbuech zmitz i ds
Oug!

Vogelschrei.

Jitz schwankt er!

Die Stimme.

Mir hei ne.

Vogelschrei.

Schwöschtere, los! Schwöschtere, los!

Peer Gynt.

Das isch ds Läbe z tüür erchouft,
mit ere Stung vo settiger Quälerei!

Die Vögel.

Da stürzt er! So, Chrumme, jitz nimm ne
usenang!

Nr. 14: Dieb und Hehler

Der Dieb.

Gsehsch dert di silbrige Lanze ir Reie,
lue, lue!

Der Hehler.

I gseh scho my Chopf da i Sand abeg-
heie,
gnue, gnue!

Der Dieb.

My Vatter isch Dieb und o ig tue's
erschlyche.

Der Hehler.

My Vatter isch Hehler u i mache ds
Glyche.

Der Dieb.

Dys Los, trags ergäbe! Di sauber
muesch läbel!

Der Hehler.

Schritte im Gebüsch! We üs öpper
gseht!

Der Dieb.

Töif isch di Höli – und gross der Prophet!

Nr. 15: Arabischer Tanz

Chor der Mädchen.

Der Prophet isch z bestuune!

Spilet Pouke und Posuune!

Der Prophet, der Prophet mit syne

geischtige Gabe,

Dä isch zu üs über ds Sandmeer cho z
trabe.

Der Prophet, der Prophet, wo geng scho

aues het begriffe,

Dä isch zu üs über ds Sandmeer cho z
schiffe.

Spilet Pouke und Posuune!

Der Prophet isch z bestuune!

Anitra.

Paradiesisch isch sy Schimu,

Wi d Miuch i de Flüß, wo dert obe

fliesse.

Böiget nech, tüet nech syr Gunscht nid
verschliesse,

Syni Ouge, si lüüchte wi Stärne am

Himu.

Doch wele Mönsh würd das wage,
Dä Glanz vom Glanz vo de Ouge z
ertrage?
Glanz vom Glanz, Glanz vo de Ouge z
ertrage?

Dür d Wüeschti chunt är vo wythär
Ds Guld und d Perle von ihm strahle so
gräu.
Won er isch, dert wird's häu
Isch är nümm da, wird o ds Liecht
schnäu vergah, ja.

Är chunt dür d Wüeschti derhär,
Und sy Schmuck isch spektakulär.
Är, wo aus ergründet,
D Kaaba, d Kaaba isch läär; –
Är säuber het's verkündet.

Nr. 17: Peer Gynts Serenade

Peer Gynt.

I ha mys Paradies verla,
Der Schlüssu mit mer gno
Mit Nordwind uf em Meer voraa,
'S het mängi Frou am Ufer gha,
Wo Träne ihre sy cho.

Gäg Süde nähr mit vouer Wucht,
Wi niemer schneuer chönnt.
Wo Paume stöh mit rycher Frucht, –
Und dert, ar schöne Meeresbucht,
Han i mys Schiff verbrönnt

Es Wüeschteschiff isch ds nächschte
gsy,
Es Schiff mit vierne Bei.
Ha d Peitsche ggä däm arme Vy,
I bi ne Vogu – fa mi y;
Das glingt der nid, ne-nei.

Anitra, bisch naturgemäss
So süess wi Palmwy isch.
Sogar Angora-Geisse-Chäs
Isch chuum so süess u halb so räss,
Anitra, wie du bisch; Anitra, so wie du
bisch.

Nr. 18: Solveigs Lied

Solveig.

Der Winter ma ände, der Früelig vergah,
ja, der Früelig vergah.
Der Summer ma verwelke und ds Jahr o
derna, ds ganze Jahr o derna.
Doch du chunsch zue mer zrügg, sovil
weis i, sovil weis i;
I ha der's ja versproche, i warte hie uf di,
i warte hie uf di.

Der Herrgott, dä häuf der, wo d' immer
häregeisch, wo du immer häregeisch.
Der Herrgott söu di sägne, we du vor
ihm steisch, we du vor ihm steisch.
I tue uf di warte, wott di by mer ha, wott
di by mer ha;
U wartisch du im Himu, de gseh mer üs
haut da, de gseh mer üs haut da.

Nr. 23: Solveig singt in der Hütte

Solveig.

Jitz isch hie für d PfingschtFYr aues scho
zwäg, ja, 's isch aues scho zwäg.
Geliebte i der Ferni, bisch äch du uf em
Wäg, bisch äch du uf em Wäg?
Dys Wärk, das muesch vollände, das
chan i verstah, das chan i verstah;
I warte, i warte, win i's versproche ha,
win i's versproche ha.

Nr. 24: Nachtszene

Peer Gynt.

Am Bode roue so komisch Chlungele
ume. He, was weit dir da?
Furt mit öich! Weit dir mi am Loufe
hindere?

Die Knäuel.

Mir sy Gedanke, wo du nie ddänt
hesch,
Und üs zum Loufe nie Bei gschänt
hesch!

Peer Gynt.

Eine het scho Gestalt aagno –
Dä isch schitter usehol!

Die Knäuel.

Was wär äch worde? Hätsch üs söue
troue!
Jitz tüe mir stattdesse aus Garn-Chrugle
roue!

Peer Gynt.

Geit's no, Chrugle? Heieiei!
Steuert öiem Vatter ds Bei!?

Da chöme weuki Bletter cho z flüge!

Welke Blätter.

Mir sy d Parole, wo du nie usggä hesch,
Und dür dy Trägheit üs unwürdig ufggä
hesch!

Der Wurm het is gfrässe! Mir müesse
verzage!
Und wärde nie Blüete und Frücht
chönne trage!

Peer Gynt.

Jitz, wo dir scho syt uf Ärde
Chöit der zmingscht no Humus wärde!

Was tönt de da i der Luft?

Sausen in den Lüften.

Mir sy d Lieder, wo du nie gsunge hesch,
Wo'd tuusigmau verdrängt und nie
gfunge hesch!

So Lieder warte töif i de Seele.
Hesch üs nie ufegholt: Gift i dy Kehle!

Peer Gynt.

Gift für öich, dir tumme Ryme!
Hätt i Zyt, mit Sprach cho z schlyme?

Jitz tropfets no vo de Böim!

Tautropfen.

Mir sy Träne, wo'd nie vergosse hesch;
Ds Ysch hätt' mer gschmulze, wo'd ds
Härz dinn bschlosse hesch.

Der Ysch-Stachu dinne! Es git ke Wändi!
D Wunde isch zue und üsi Macht am
Ändi!

Peer Gynt.

Grännet han i denn bim Troll –
Schleeg het's ggä e Chutte voll!

O das no: bbrocheni Strouhaume!

Gebrochene Halme.

Mir sy Tate, wo du nie gmacht hesch,
Bbroche, wüu du üs mit Zwyfel verlacht
hesch!

Ir Apokalypse hei mir di hie gsuecht,
Für dir cho z säge: Jitz wirsch Du
verfluecht!

Peer Gynt.

Dir chöit mer doch nid, blödi Gschwür
da
Was i nid ha gmacht cho fürha!

Nr. 25: Pfingstlied

Kirchgänger

Dä Tag, wo ds Wort Gottes
Mit füürige Zunge
Zu üs, syne Erbe isch cho

Der Herrgott, är wott es
Dass ds Lob isch erklunge
Und alli dervo hei vernoh.

Nr. 26: Solveigs Wiegenlied

Solveig.

Schlaf, oh schlaf, du mys liebschte
Ching!
Tue di wiegle, mys Ching u wache.
I myne Arme hesch du ghört my Gsang,
Mit mir hesch gspilt dyner Läbtig lang.

Ar Bruscht vor Mueter bisch du immer
gsy,
Dyner Läbtig lang scho, Gott sägni di,
my Chly.
Hie a mym Härze z rueie isch dy Platz,
Dyner Läbtig lang scho, so müed bisch
du, my Schatz.

Schlaf, oh schlaf, du mys liebschte
Ching, schlaf, schlaf!
Tue di wiegle, mys Ching u wache,
schlaf, schlaf!

Besetzung

Berner Kammerorchester

Flöte

Franziska Stadelmann
Stefanie Grubbauer
Livia Bergamin (Piccolo)

Oboe

Martin Stöckli
Cornelia Bots

Klarinette

Riccardo Parrino
Michael Marending

Fagott

Thomas Kalcher
Zeynep Bozkaplan

Horn

Fausto Oppliger
Vesko Manchev

Trompete

Adrian Schneider
Christoph Mäder

Posaune

David Rufer
Yanick Keckeis

Tuba

Alois Jolliet

Perkussion

Mathys Pellaux

Harfe

Simon Bilger

Orgel (Synthesizer)

David Zehnder

erste Geige

Sibylla Leuenberger
(Konzertmeisterin)
Katja Marbet
Anna Srodecka
Nuria Rodriguez
Irene Arametti
Pastorello
Alejandro Jose Paz
Velasco

zweite Geige

Simone Roggen
(Stimmführung)
Daniela Bertschinger
Talita Kamusian
Anja Martin-Glatthard
Niklaus Vogel

Bratsche

Dorothee Schmid
(Stimmführung)
Dorothea Moeri
Nao Rohr
Anna Spina

Cello

Santiago Bernal
(Stimmführung)
Claudia Eigenmann
Beatrice Wenger

Kontrabass

Käthi Steuri
Ivan Nestic

Jugendorchester Köniz

Flöte

Eva Röthlisberger

Klarinette

Hannes Beer

Fagott

Jonah Wenger
Sophie Wolfisberg

Horn

Florian Born
Oliver Lochner

Trompete

Meret Holzer
Sophie Strauch

Posaune

Benjamin Cina
Ihor Plaskii

erste Geige

Orla Schefer
(Konzertmeisterin)
Julia Beglinger
Melina Hegg
Vera Horisberger
Natascha Rossmly
Marius Zehnder

zweite Geige

Noa Fiechter
(Stimmführung)
Olivia Benati
Anna Bruckmaier
Ella Hasler
Lucina Kull
Evelyn Mader
Luise Pappe

Vokalensemble chorosonor

Bratsche

Maya Nedir
(Stimmführung)
Sophie Cina
Jonathan Groove
Erin Gyger
Oliver Huber
Flurina Kronawitter
Cedric Scheidegger

Cello

Karl Pappe
(Stimmführung)
Sophie Aeschbacher
Thomas Bruckmaier
Valentina Pfäffli
Philipp Schumann
Julie Zwahlen

Kontrabass

Andri Jost
(Stimmführung)
Jael Locher
Lilli Nevian
Levin Previdoli
Lino Zumwald

Sopran

Elena Gottsponer
Mia Baumgartner
Elena Hischer
Natascha Streun
Samira Neff
Alissa Neff
Hannah Ammann
Naima Dönges
Michele Grunder
Lena Spichtig
Lisa Burri
Laura Leutwyler
Sabine Purkhauser
Zoé Wyttenbach

Alt

Rebecca Lakomy
Margaux Wolf Natalie
Andreae Noemi Leoci
Fabia Sutter
Aline Schindler
Sara Schindler Sarah
Lengyel
Elena Schneider
Mara Spiess
Lea Zimmermann
Rahel Kohlbrenner
Melanie Bigler
Elena von Graffenried
Joana Blum
Iris Lengyel
Nina Häsler Rebecca
Eggenberg Ikhanose
Akhigbe Sophie
Freiburghaus
Julia Kneubühler
Julia Bosson
Leandra Ernst

Tenor

Florian Meier
Simon
Neuenschwander
Leonardo Snozzi
Jakob Kneubühler
Emanuel Gerkens
Leandro Ryser
Fabian Hein

Bass

Fabio Greter
Jonathan Lauber
Simon Locher
Andrin Stettler
Benjamin Joss
Marc Roth
Elia Etienne
Damian Greter
Jan Schneider

Solist:innen

Zoé Wyttenbach:
Sennerin 1
Elena Schneider:
Sennerin 2, Anitra
Elena Gottsponner:
Sennerin 3
Jonathan Lauber:
Peer Gynt

Kommende Konzerte

Jugendorchester Köniz

Herbstprojekt 2025

Sa/So, 29. und 30. November 2025

Frühlingsprojekt 2026

Sa/So, 14. und 15. März 2025

Berner

Kammerorchester

PASTORALE

So, 9. November 2025,
17.00 Uhr, Casino Bern

Mi, 12. November 2025,
19.30 Uhr, Podium Düringen

Musikfestwoche Meiringen

So, 6. Juli 2025, 11.00 Uhr,
Michaelskirche Meiringen

Schlossfestspiele Laupen

So, 31. August 2025, 17.00 Uhr,
Schloss Laupen

Vokalensemble chorosonor

PAX

Acapella-Werke rund um das
Thema Frieden

8. August 2025,
19.30 Uhr, Kirche Riggisberg

16. August 2025,
20.00 Uhr, Nydeggkirche Bern

17. August 2025,
17.00 Uhr, Peterskappelle Luzern

Ben Vatter

LÖÖSLE

17. Juni & 20. Oktober 2025,
20:00 Uhr, La Cappella Bern

17. Oktober 2025,
20:00 Uhr, Alte Oele Thun



Verändert die Kultur den Blick
auf unsere Gesellschaft?

Der Bund

WER LIEST,
WEISS BESCHEID

Partnerschaft

Das Berner Kammerorchester ist dankbar für die grosszügige Unterstützung durch



SWISSLOS
Kultur Kanton Bern



GVB Kulturstiftung
Fondation culturelle

sostenuto
stiftung

URSULA WIRZ-STIFTUNG

prohelvetia



Zwillingberg-Stiftung

Das Jugendorchester Köniz bedankt sich für die Unterstützung durch



Medienpartner

Der Bund

Impressum

Redaktion Florian Born, Dorothee Schmid, Karl Pappé,
Julia Kneubühler, Ben Vatter, David Zehnder
Layout und Druck Druckerei Läderach AG, Bern
Copyrights / Fotos Jon Opprecht (Titelseite),
Bidquellen: By Bergen Public Library Norway from Bergen, Norway - [Edvard Grieg portrait],
No restrictions, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=125250559>
Quelle: Von Gustav Borgen – Gustav Borgen, Gemeinfrei,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=19082351>

**Berner
Kammer
Orchester**

Berner Kammerorchester | Gurzelenstrasse 5, rue de la Gurzelen | CH 2502 Biel/Bienne
+41 31 511 08 51 | www.bko.ch | info@bko.ch

Inseerat Tanner